

# Wir haben Fragen.

## Inmitten der documenta fifteen.

Wir haben Fragen, drängende und zum Teil eilige Fragen. Wir sind Studierende der Bauhaus-Universität Weimar, Teilnehmer\*innen der Seminare "Die documenta 1 bis fifteen deinstitutionalisieren" und "Was k[UN]t gemeinschaftlich macht" der Professur Geschichte und Theorie der Kunst sowie documenta-Besucher\*innen des Eröffnungswochenendes vom 18. bis 20. Juni 2022. Unsere Fragen richten wir an die Kurator\*innen, Kollektive, Künstler\*innen und Organisator\*innen der documenta fifteen, an verantwortliche und informierte Politiker\*innen und Kulturpolitiker\*innen, an Medienvertreter\*innen, die die Berichterstattung zur documenta fifteen bisher begleitet haben, sowie an interessierte und engagierte Kolleg\*innen aus der Kunst und der Wissenschaft. Unseren Wunsch können wir in einem Satz formulieren: Wir wollen Debatten und keine Vorverurteilungen, Komplexitätsreduzierungen oder Diskreditierungen. Für diese Debatten liefern wir [unsere vielstimmigen] Fragen. Anlass ist unser Unbehagen über die aktuell nicht beziehungsweise ausschließend stattfindende, aber so notwendige, wie wichtige Debatte. Unsere Sorge ist, dass die documenta fifteen als die documenta gemeinschaftsbasierter Kunstpraktiken abhandeln kommen und dass der 2021 begonnene Prozess der Deinstitutionalisierung der documenta als Teil des "unvollendeten Prozesses der Demokratie" [Enwezor] und der Demokratisierung der Demokratie verlorengehen könnte. Damit würde der Möglichkeit einer notwendigen kritischen Reflexion die Basis entzogen werden. Unsere Verantwortung als Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen verlangt anderes.

Daher:

#WirHabenFragen.  
#WirWollenDebatten.  
#DebattierenStattBrüllen.  
#DiskutierenStattBoykottieren.  
#DeinstitutionalisierungStattDiskreditierung.

Stand: 20.07.2022  
Der von zusammengetragene Pressespiegel als unsere Wissensgrundlage: <https://bkb.eyes2k.net/BauhausUni-2022-Exkursion.html>  
Kontakt: [birte.kleine-benne@uni-weimar.de](mailto:birte.kleine-benne@uni-weimar.de)

Instrumentalisierte [Nicht-] Debatten.

- \* Wer spricht gerade und wer nicht? Und wer dominiert die Debatte?
- \* Wie wird die Debatte adressiert? Und auf welcher Ebene?
- \* Woran scheitert die Debatte? Und wer verweigert die Debatte?
- \* Warum dominiert die Nicht-Debatte beziehungsweise die ausschließende Debatte?
- \* Was bleibt unausgesprochen und warum?
- \* Was wird zum Verschwinden gebracht?
- \* Zu welchem Zweck und zu wessen Nutzen findet die Nicht-Debatte statt?
- \* Wird hier ein koloniales Erbe sichtbar und gleichsam unsichtbar gehalten?
- \* Was und wer wird übersehen?
- \* Was und wer wird negativ konnotiert und ausgeschlossen?
- \* Geht es um Deutungshoheiten?
- \* Was können wir der [nicht- bzw. so] geführten Debatte/n, einschließlich Kritik und Widerspruch, entgegen setzen?
- \* Wie kann eine Perspektivenvielfalt hergestellt werden?

[Ent-] Verschließungen

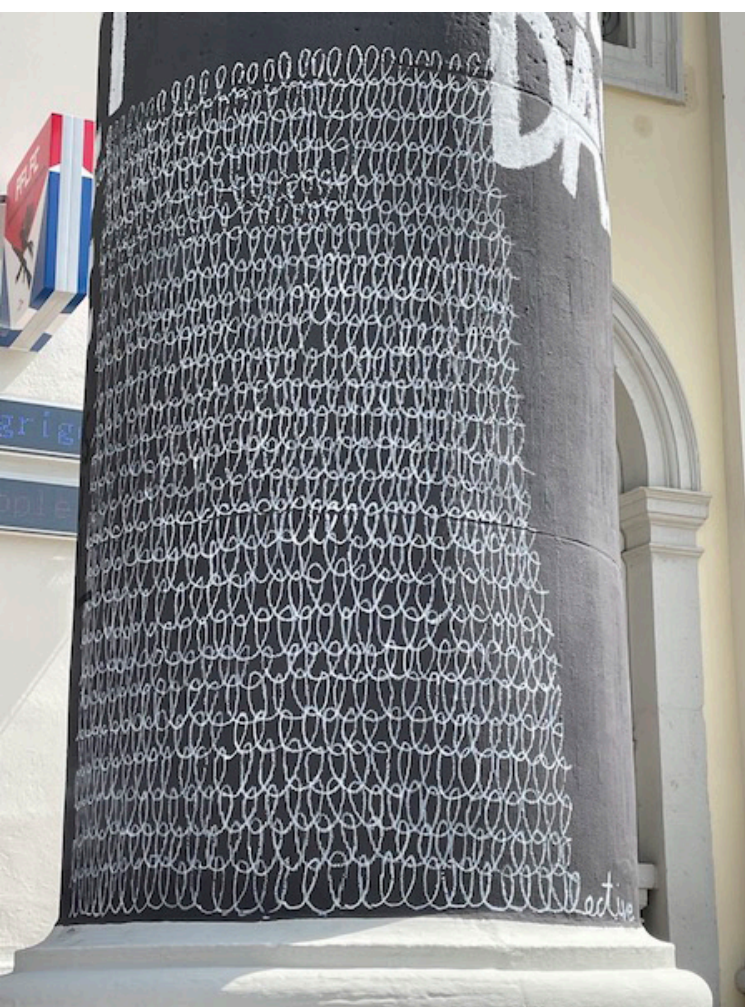
- \* Warum gibt es keine weiteren Nachfragen an ruangrupa, an Taring Padi oder an The Question of Funding?
- \* Warum werden keine Fragen an die vielen lumbung- und documenta-Teilnehmer\*innen gestellt? ... zu ihren Perspektiven, ihrem Kunst-Begriff, ihren künstlerischen und sozialen Praktiken, ihren Entscheidungen?
- \* Warum geben ruangrupa, Taring Padi und The Question of Funding keine nennenswerten Antworten? Oder hören wir sie nicht?
- \* Wenn wir sie nicht hören, worauf weist das hin?
- \* Welche Verschließungen finden hier statt, warum und wie? Sind es ethische, politische, soziale und/oder moralische Verschließungen?
- \* Wie können diese Verschließungen ent-verschlossen werden?
- \* Wer könnte und wer sollte diese Fragen und in welchem Format/in welchen Formaten stellen und beantworten, um welche Perspektiven zu ent-verschließen?
- \* Welche Hermeneutik/en wäre/n hierfür einzusetzen? Und welche Hermeneutik wird aktuell eingesetzt?
- \* Wer sollte sich mit welchen Expertisen an der Debatte, an den Debatten beteiligen?
- \* Wer könnte zwischen wem und wie vermitteln? Vielleicht über die documenta fifteen nachhaltig hinaus?



## Rückdrängung des Sozialen

- \* Um welche Fragen sollte es sich handeln?
- \* Warum reden wir nur über uns?
- \* Wer ist das "wir" und wer das "uns"?
- \* Ist das "nur" eine eurozentristische Diskussion und/oder eine kulturpolitisch programmatische?
- \* Wie reden wir über uns?
- \* Warum reden wir nicht über uns?
- \* Warum reden wir nicht zu unseren Mitmenschen in Bangladesch, Kenia oder Thailand, zu unserer Kolleg\*innen im Iran, in Algerien, Indonesien oder Kuba ..., zu denen wir auf der documenta fifteen gelernt haben?
- \* Warum werden ganze Konzepte und Lebensweisen wie DIY, Kollektivität und lumbung in der aktuellen [Nicht-] Debatte diskreditiert?
- \* Wird das Soziale und das Gemeinschaftliche gerade selbst zurückgedrängt?
- \* Warum wird die auf gemeinschaftsbasierte, immateriell und sozial engagierte Kunstpraktiken ausgerichtete documenta fifteen gegen die documenta selbst gewendet?

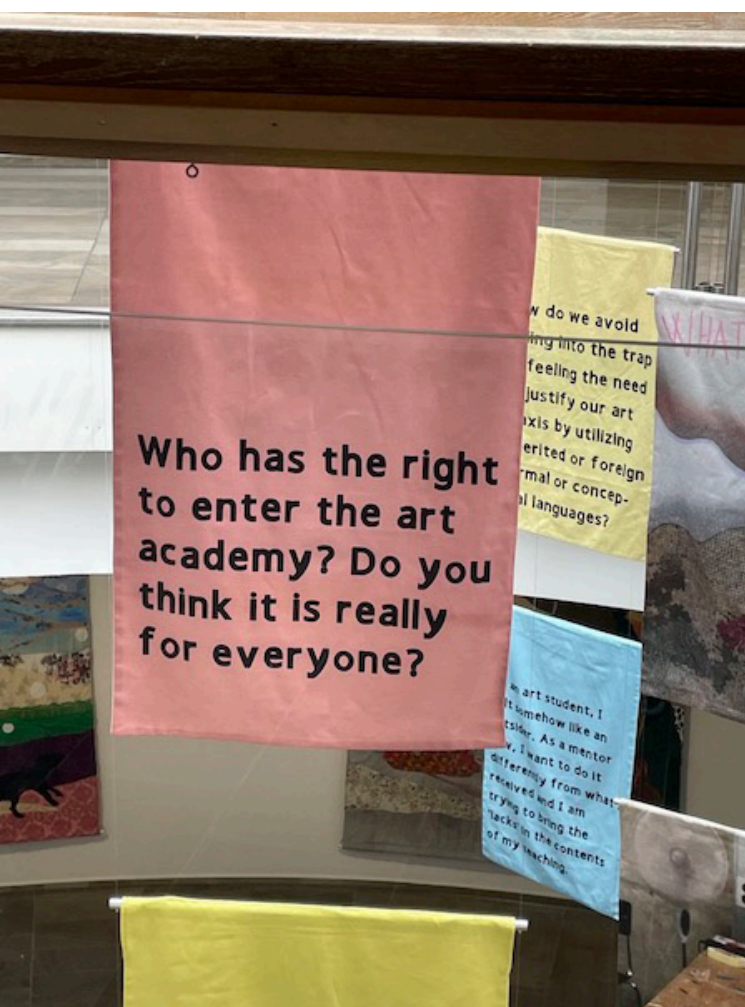
## Institution der Belastung



- \* Können wir bitte zum Mythos der Stunde Null der documenta-Gründung 1955 sprechen? Zur der nationalsozialistischen Vergangenheit der Gründungsdocumenta und den damaligen, antisemitisch personellen und kuratorischen Entscheidungen?
- \* Können wir bitte die Erkenntnisse der Ausstellung "documenta. Politik und Kunst" im letzten Jahr im Deutschen Historischen Museum zu strukturellem Antisemitismus im deutschsprachigen Kunstbetrieb aufnehmen und in die Debatte einbeziehen?
- \* Wie können wir die inhaltlichen Unbehaglichkeiten der vom DHM angestoßenen historischen Debatte fortsetzen, statt die documenta einem Prozess der institutionellen [und suggestiven] Musealisierung zu übergeben?
- \* Wie können wir die vom DHM angestoßenen Deinstitutionalisierungsprozesse aufnehmen und für die documenta fifteen produktiv machen?
- \* Wie können wir das übersehene und ungewusste Vergangene im Medium der aufmerksamkeitstarken documenta fifteen in den Blick nehmen?
- \* Wie können wir die Erinnerungskonflikte um die documenta-Geschichte für die aktuell notwendige Debatte produktiv machen?
- \* Tauchen bei der documenta fifteen alte Gespenster in neuen und verschiedenen Gestalten auf und wenn ja, um welche Gestalten handelt es sich [Derrida]?
- \* Droht, dass die Versäumnisse in der Erinnerungskultur der documenta-Geschichte wider besseren Wissens fortgeschrieben werden?
- \* Geht es um Deutungshoheiten und wenn ja, um welche und wessen Hoheiten?
- \* Warum erscheint die documenta aktuell als eine Institution der Belastung?
- \* Welche Erinnerungskultur/en brauchen wir?
- \* Welche Kommunikations- und Diskussionsformen und -formate brauchen wir für kontroverse Themen und viele Perspektiven?

## Gouvernementalitäten

- \* Warum und wozu fallen die Beobachtungen und Einschätzungen der deutschsprachigen Leitmedien so gleich und eindeutig aus?
- \* Welche Verantwortung tragen die skandalisierenden Leitmedien an der aktuellen Situation?
- \* Wird hier eine Dramatisierungs-, Pauschalierungs- und Skandalisierungslogik der Leitmedien auf das Kunstfeld übertragen?
- \* Warum findet dieses Maß an Skandalisierung und Provokation statt, durch wen und in wessen Interessen?



- \* Warum findet die Debatte in den deutschsprachigen Leitmedien [FAZ, Süddeutsche] vielfach hinter Paywalls statt und steht damit nicht allen Leser\*innen gleichermaßen offen?
- \* Warum haben sich die Fronten verhärtet und warum werden einfache Dichotomien eingesetzt?
- \* Von welcher Ethik wird hier ausgegangen?
- \* Findet hier die "Wahrheitsfähigkeit" von Kunst diskutiert?
- \* Welche Machtmechanismen im Schnittpunkt von Kunst und Politik treten zutage und welche werden zum Verschwinden gebracht?
- \* Wird hier eine Polemik [wessen Polemik?] auf das Kunstfeld übertragen?
- \* Gibt es sie also doch, die Leitunterscheidungen von Medien, Politik und Kunst? Und wenn ja, [wofür und wann] brauchen bzw. nutzen wir sie?
- \* Warum fühlt sich die aktuelle Situation so festgefahren an und welche Effekte hat das? Effekte für uns Kunstbetriebsteilnehmer\*innen, für die documenta als Institution, für die Demokratie in Deutschland?
- \* Wird hierdurch deutlich, dass die Diskussion um eine ethische Reflexion der Kunst und Kunst als ethisches Feld lange Zeit unterbelichtet war/ist?
- \* Warum, wie und zu welchen Zwecken wird die offensichtliche Komplexität des Themenfeldes reduziert und verengt?
- \* Warum und zu welchem Zweck dienen die schnellen Be- und Verurteilungen, die schnellen Forderungen zum Beispiel von Rücktritten politischer Akteurinnen?
- \* Warum fühlen wir Kunstbetriebsakteur\*innen uns inmitten der Berichterstattung der Leitmedien verloren und stimmlos?
- \* Was sagt das über die Relevanz der Kunst und die Relevanz unserer Einflussmöglichkeiten aus?
- \* Warum findet aktuell keine hör- und fühlbare Solidarität mit und zwischen den documenta-Künstler\*innen und -Kollektiven und allen anderen Kunstkolleg\*innen statt?

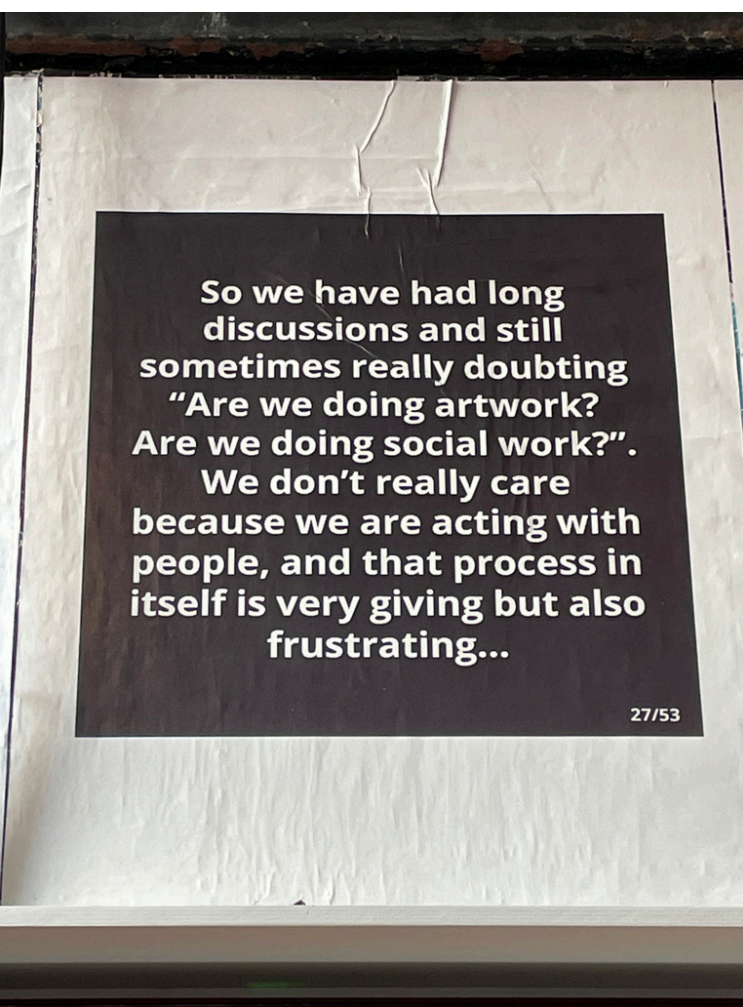
### Politik der Bilder



- \* Welche Unterschiede bestehen hinsichtlich der Kunstfreiheit für die Mohammed Karikaturen und von "People's Justice" von Taring Padi?
- \* Wie konnten antisemitische Bildmotive aus dem nationalsozialistischen Deutschland über 80 Jahre überleben und global zirkulieren?
- \* Wie konnten antisemitische Bildmotive global zirkulieren und offenbar mit nächsten Bildsprachen zu "synkretistischen Formen" [Rothberg] verschmelzen?
- \* Warum werden isolierende und sezierende [ikonografische] Blickpraktiken an Taring Padi's "People's Justice" vorgenommen, statt Kontextualisierung, Komplexität, Vernetzung, Verstrickung und response-ability [Haraway] auch im Beobachtungs- und Analyseprozessen zu praktizieren?
- \* Wie können durch Taring Padi's Bild multidirektionale Betrachtungen [Rothberg] sich überschneidender kolonialer, ethnischer, religiöser und politischer Ideologien hergestellt werden?
- \* Müsste und könnte jetzt nicht unbedingt über eine Politik der Bilder gesprochen werden?
- \* Warum übergeben wir strafrechtliche Rechtsfragen nicht zu ihrer Klärung dem Rechtssystem?
- \* Wie könnten offensive Perspektivwechsel in die erforderliche Debatte Einzug halten, wie wir sie für die Kunst schätzen, wollen und fordern?
- \* Können wir bitte das Vergangene, Übersehene und Ungewusste im Medium der documenta fifteen in den Blick nehmen?

### Ethische Fragen und Fragen der An-&Aberkennung

- \* Wie können wir ein Interesse an pluralen und multiperspektivischen Blicken und Sprecher\*innenposi-



tionen stark machen?

\* Warum gibt es kein Wissen-Wollen für die kuratorischen und ethischen Vervielfältigungsentscheidungen von ruangrupa?

\* Warum werden Verantwortungskonzepte nicht strukturell begriffen und diskutiert?

\* Hat ruangrupa Autoritäten und Anerkennungssystematiken durcheinandergebracht, die es hegemonial abzuwehren gilt? Wenn ja, welche Autoritäten und wessen Anerkennungssystematiken?

\* Verderben ruangrupa das Spiel hegemonialer Muster und die Idee einer ideologischen Zwangshappiness [Ahmed 2010]?

### Schmerzvolle Mit-Teilungen

\* Können wir den bisherigen Verlauf der documenta fifteen seit Januar 2022 als Teil des "unvollendeten Prozesses der Demokratie" verstehen? [Hierzu führte Okwui Enwezor 2002 auf der Documenta 11 aus.]

\* Warum werden ruangrupa zu Repräsentant\*innen des "globalen Südens" [v]erklärt?

\* Warum, wie und mit welchen Effekten werden die Kurator\*innen von ruangrupa zu sogenannten Subalternen gemacht, die im Sinne Spivaks [1988] nicht gehört und nicht verstanden werden [können]?

\* Wird das Teilen [lumbung] als Prinzip der documenta fifteen [das Teilen von Ressourcen und Kapazitäten] zu einem informativen Mitteilen und einem schmerzvollen Mit-teilen [Nancy]?

\* Warum wird ruangrupa und die documenta fifteen einer Hermeneutik des Verdachts ausgesetzt?

\* Warum werden die Postcolonial studies in Haftung genommen und delegitimiert?

\* Warum suchen wir nicht gemeinsam und intersektional nach den Schnittmengen, Dynamiken und Verstrickungen von Antisemitismus, Kolonialismus und Völkermord?

### Schmerzvolle Einsichten

\* Ist die Institution Kunst als Herstellung ausreichender Handlungssicherheit [Schelsky] womöglich gerade selbst im Schwinden begriffen?

\* Was vermag die Institution Kunst [noch] zu leisten?

\* Geht es hier um Fragen der Geltung bzw. des Geltungsverlusts von Kunst? ... westlicher Konzepte des Begriffs von Kunst und von Ausstellung?

\* Hat die documenta als Institution des Sozialen ausgedient? [War sie es je?]

\* Welche Potentiale hat die Institution documenta?

